

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 27 (2014)
Heft: 12

Artikel: Scharfe Kante
Autor: Ernst, Meret
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-583565>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Scharfe Kante

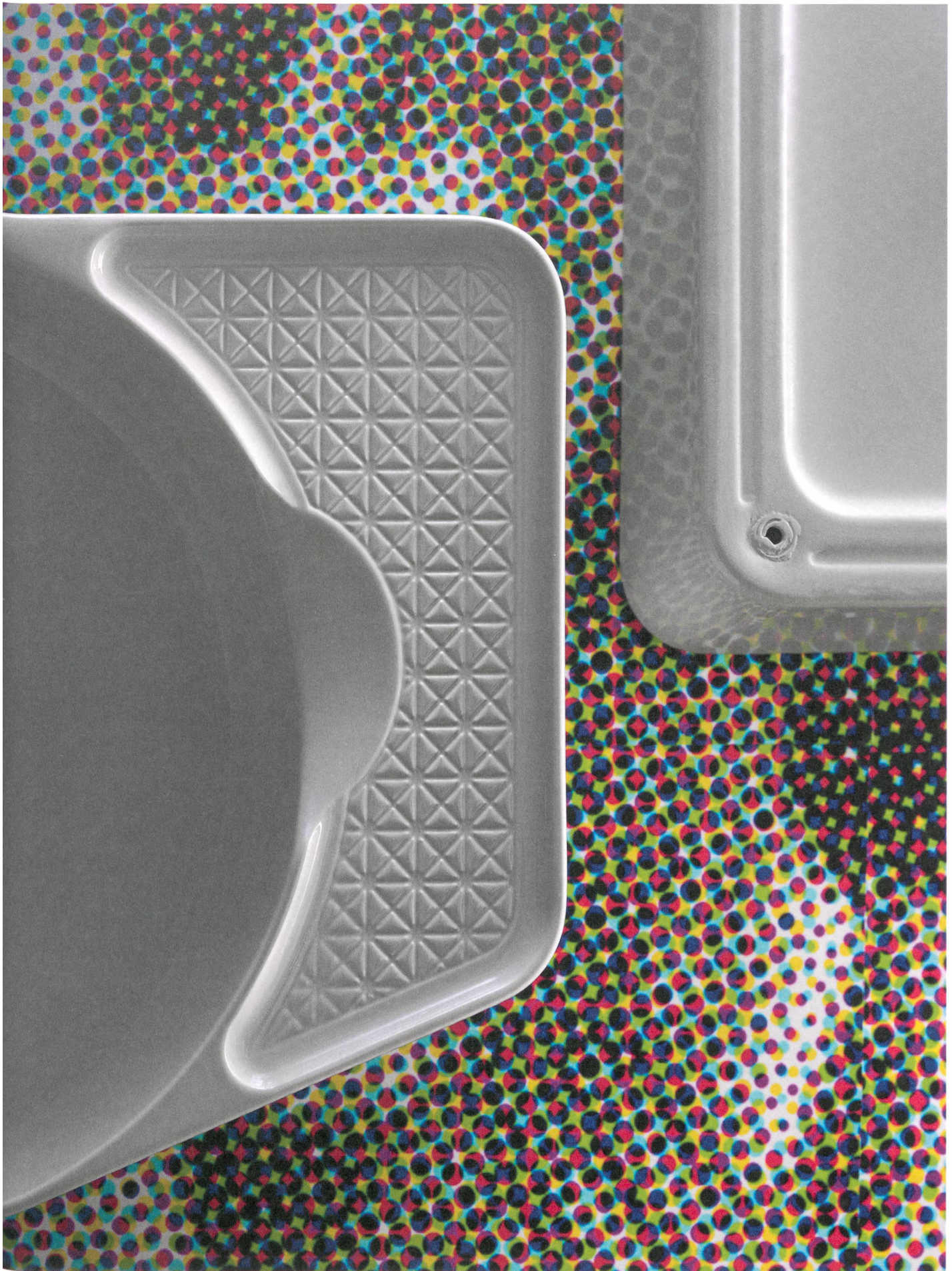
Löst ein Material Entwurfsfreude aus, profitiert das Design. Laufen entwickelte Saphirkeramik und liess Konstantin Grcic damit entwerfen. Dafür gibt es den goldenen Hasen.

Text:
Meret Ernst
Fotos:
Lorenz Cugini

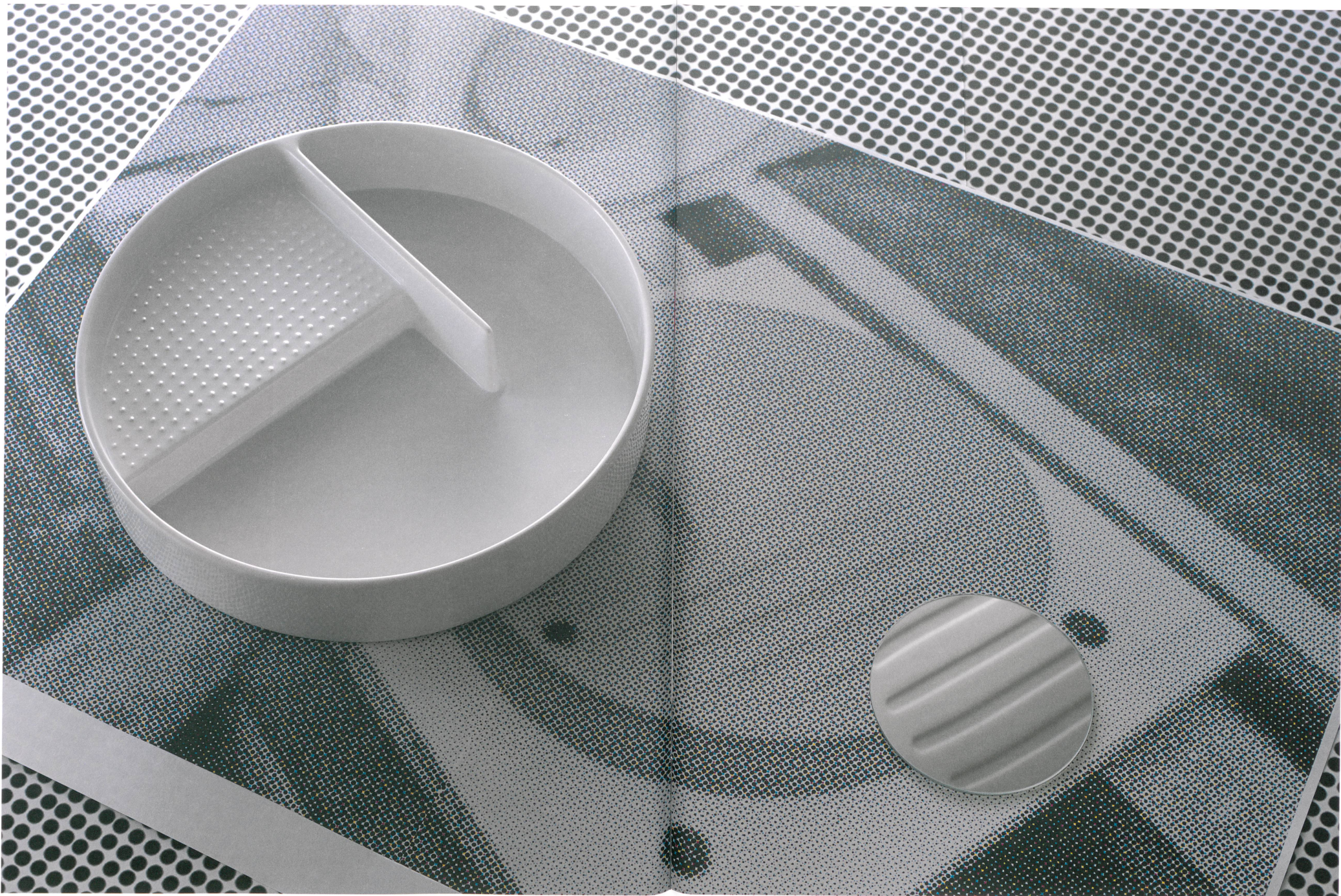
Leichter sollte die Keramik werden, als Laufen vor fünf Jahren begann, einen neuen Werkstoff zu entwickeln siehe Hochparterre 5/14. Denn Waschtische aus Feinfeuerton wiegen schnell einmal vierzig Kilogramm. Das ist nicht ökologisch. Leichteres Material senkt den Rohstoffverbrauch, den Energieeinsatz in der Produktion und die Transportkosten. Allein diese Vorteile würden die Investition in ein neues Material für jeden Produzenten legitimieren. Doch Laufen stellt nicht Material her, sondern will mit seinen Produkten unsere Badezimmer ausstatten. Und arbeitet dafür mit Designern zusammen. Sie basieren ihre Entwürfe auf bedingende Faktoren wie Materialität und Produktionsverfahren und reizen diese aus. Mit anderen Worten: Sie formulieren den ästhetischen Stresstest, den das Material bestehen muss.

Tatsächlich eröffnet Saphirkeramik neue gestalterische Möglichkeiten. Sie ist deutlich härter und weist eine grössere Biegefestigkeit auf als herkömmliche Keramik. Damit lassen sich scharfe Kanten und enge Radien verwirklichen - Merkmale einer formalen Sprache, die bisher nur mit emailliertem Metall umgesetzt werden konnte. Doch bis es so weit war, brauchte es viele Versuche des Laufen-Forschungsteams, das von Wissenschaftlern der Universität Prag unterstützt wurde. Hart wird die Tonerde, wenn man ihr das auch in Saphiren vorkommende, farblose Mineral Korund beimischt. Das strahlende Weiss erhält der Werkstoff im Brand, wenn man der Tonerde silikatkeramischen Rohstoff hinzumischt.

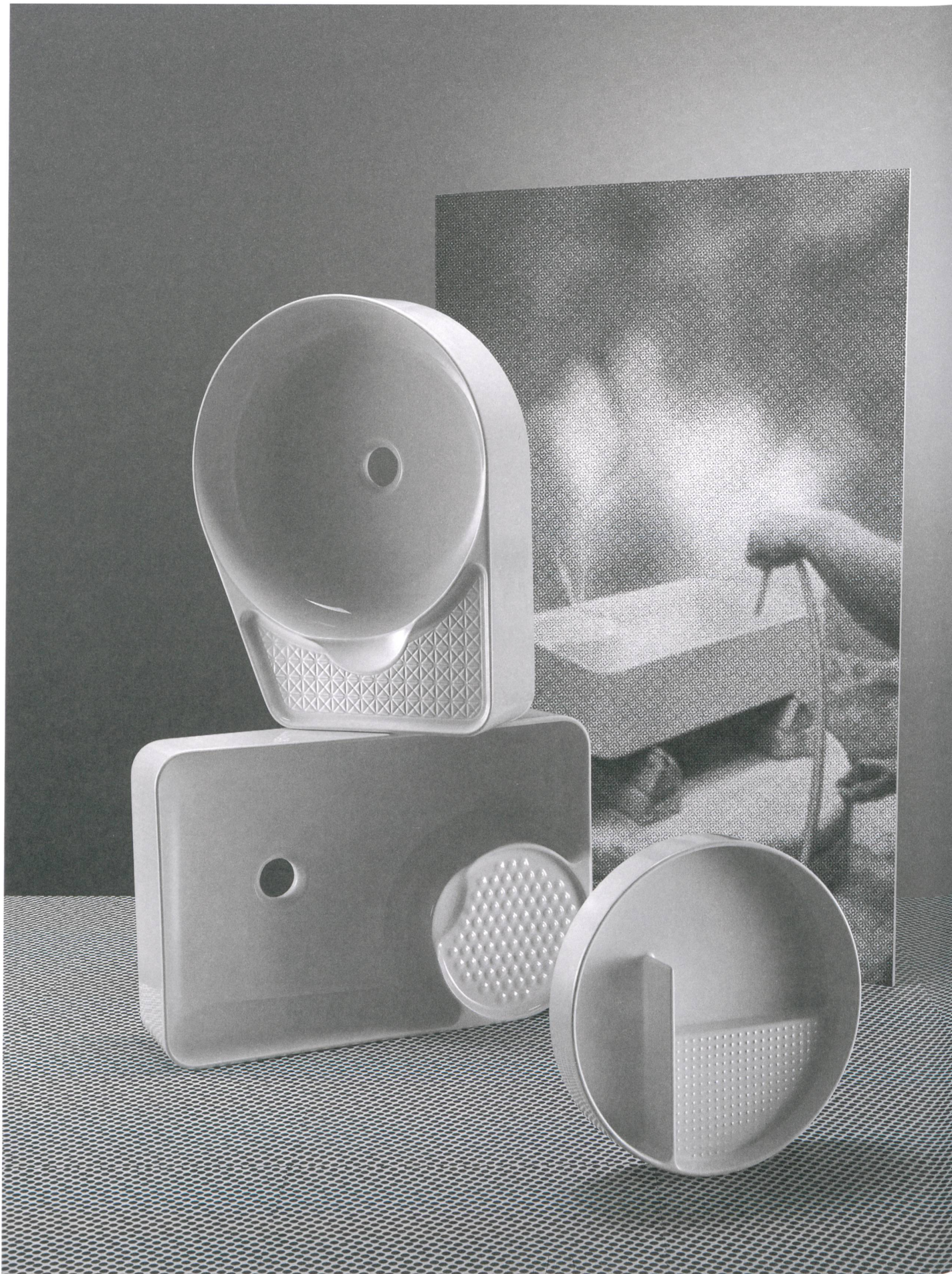
Der Werkstoff ist kein Versprechen, sondern wird bereits in der Serie getestet. In der Kollektion «Kartell by Laufen» sind Schalen und Waschbecken erhältlich, die damit hergestellt werden. Doch die Keramik enthält weiteres unentdecktes Potenzial, waren sich die Produktmanager sicher. Um dies zu beweisen, bat Laufen die Designer →



Saphirkeramik erlaubt gestalterische Experimente. Der Designer Konstantin Grcic schöpft die Möglichkeiten des Materials aus.



Keramik Laufen bat den Designer Konstantin Grcic, ein neues Material zu erkunden: Die Schale fürs Badezimmer ist extrem dünn und scharf gezeichnet.



Zwei Waschbecken und eine Schale: Überraschend ist der feine Detaillierungsgrad der eingeschnittenen und hervortretenden Strukturen.

→ Konstantin Grcic und Toan Nguyen darum, das Material weiter zu erkunden. An der Möbelmesse 2014 in Mailand enthüllte der Hersteller die Konzepte.

Besonders aufregend sind die Entwürfe von Konstantin Grcic. Er entwarf zwei Waschbecken und eine Schale in überraschenden Geometrien. Formal glaubwürdig werden sie durch die Möglichkeit, extrem dünne Wandungen herzustellen. Sie zeichnen die Gesamtform und – bei der Schale – die Binnenstruktur in einer Schärfe, die man Keramik niemals zugetraut hätte. Überraschend ist auch der feine Detaillierungsgrad der eingeschnittenen und hervortretenden Strukturen. Lange vor Serienreife haben die drei Entwürfe offengelegt, welches gestalterische Potenzial im Material steckt. Sie zeigen, wie es weitergehen könnte. Der Anspruch, ein Serienprodukt zu entwickeln, war von Beginn weg klar, bestätigt Grcic. «Der Zeitplan war indes eng. Im Herbst vor einem Jahr fingen wir an und präsentierten auf Wunsch von Laufen bereits im April an der Mailänder Messe», sagt der Designer. Deshalb hätte er das Projekt als Drehmoment genutzt, um unter Druck etwas auszuprobieren, die Energie zu nutzen und eine Aussage zu schärfen. «Wir wussten alle, dass ein derart schnelles Projekt noch mal vertieft werden muss.» Inzwischen sei ein wesentlicher Schritt getan. Die Serienprodukte sollen an der ISH 2015 in Frankfurt enthüllt werden.

Wenn ein neues Material Entwurfsfreude auslöst, ist eine zentrale Voraussetzung für gutes Design gegeben, lobt die Jury. Bis es so weit ist, müssen viele Entscheidungen getroffen werden, müssen viele Dinge richtig laufen. Als Erstes braucht es die Investition in die Entwicklung eines neuen Materials. Und Hartnäckigkeit: Man muss dranbleiben, bis man etwas Neues findet. Dann braucht es das Verständnis für die Rolle des Designers, der das Potenzial des Materials erkennen und in verständliche Entwürfe übersetzen kann. Denn er vermittelt, was die Materialinnovation hergibt, die ihm wiederum ermöglicht, neue entwerferische Wege zu gehen. Und was neu ist, muss uns vor Augen geführt werden. ●



Konstantin Grcic

1965 in München geboren, liess sich Konstantin Grcic in Dorset (GB) zum Möbelschreiner ausbilden und schloss 1990 sein Studium am Royal College of Art in London ab. Er arbeitete bei Jasper Morrison und gründete 1991 sein Büro Konstantin Grcic Industrie Design. Er arbeitet für Firmen wie Agape, Authentics, Cappellini, Classicon, Driade, Flos, Iittala, Krups, Lamy, Magis, Moorman, Moroso, Muji, Plank, Porzellanmanufaktur Nymphenburg, Rosenthal oder Vitra. Viele seiner Produkte erhielten Designpreise. Einzelausstellungen in Rotterdam, München, Chicago und Weil am Rhein stellten sein Werk vor.

«Sanitary Ware for Laufen»

Entwürfe für Saphirkeramik
Design: Konstantin Grcic, München;
Charlotte Talbot (Assistenz)
Produzent:
Keramik Laufen, Laufen
Forschungsteam:
Werner Fischer (Leitung)



BETON SCHUTZ

www.desax.ch

Graffitischutz
Betonschutz
Desax Betonkosmetik
Betongestaltung
Betonreinigung


DESAX
Schöne Betonflächen

DESAX SA
Chemin Mont-de-Faux 25
1023 Crissier
T 021 635 95 55
F 021 635 95 57

DESAX AG
Ernetschwilerstr. 25
8737 Gommiswald
T 055 285 30 85
F 055 285 30 80